Michael von Hassel – der Fotokünstler

Für Michael von Hassel hat jeder Mensch die Aufgabe, sein größtes Talent zu entdecken und zum Lebenswerk zu machen, um wirklich glücklich zu werden. Sein Talent scheint wohl die Fähigkeit zu sein, äußere Erscheinungen mit dem inneren Auge zu erfassen und mit der Kamera in ein Bild oder eine Bilderserie zu übersetzen. Er hat sich vorgenommen, die Wirklichkeit zu dokumentieren und zu interpretieren. Seinen sprichwörtlichen Fokus setzt er dabei auf „die andere Seite". Stürmt eine Mehrheitsgesellschaft gerade im quasi-Gleichschritt in die eine Richtung, versucht Michael alles von der anderen Perspektive aufzunehmen. Dabei will er wohlbemerkt sich die andere Seite nicht zu eigen machen, aber zu jedem Konflikt und zu jeder Lösung eines solchen gehört die dialektische Annäherung an eine Problemstellung. Das geht im Alltag oft unbemerkt unter. Beispiel für Serien dieser Arbeit wären Nordkorea (2017, zum Höhepunkt der Kriegsdrohungen zwischen Donald Trump und Kim Jong Un), Niger (2020, Flüchtlingsrouten durch die Sahara), Irak (2021, die Zerstörungen durch den Westen) oder Donetsk/ Donbass (2021, von der Russischen Seite aus an der Front im Schützengraben).

Michaels Gespür für das Besondere, der Blick für das Wesentliche und ein ausgeprägter Sinn für das Alltägliche führen ihn zu entschieden modernen Aufnahmen. In zeitgemäßen Tönen fängt er Landschaften, Stadtszenen und den kulturellen Zeitgeist ein. Sein fotografisches Werk basiert auf modernster Fototechnik und doch ist der ehemalige Banker mit abgeschlossenem Wirtschaftsstudium reiner Autodidakt. Die Farbigkeit der Arbeiten und die besonders ausgefeilten Details fordern zwangsläufig unsere Sehgewohnheiten heraus. Michael ist entschlossen, seine surreale Wahrnehmung auf hyperrealistische Weise auszudrücken. Er beeindruckt den Betrachter mit stechender Klarheit, kräftigen Farben und unverwechselbarer Lichtführung. Seine Bilder wirken wie Gemälde, sind jedoch fotorealistische Kunstwerke. Ihre Faszination besteht darin, dass sie uns die Möglichkeit eröffnen, viel mehr zu sehen, als wir mit bloßem Auge an genau demselben Ort jemals erkennen könnten. Schier zahllose Einzelfotografien, die in Ihrer Erstellung stets einem festen Schema folgen, werden zu einem einzigen, vielschichtigen Bild vereint. Das Resultat ist eine hyperrealistische Szene mit scheinbar synthetischer Farbgebung. Die Themen zeigen eine intensivere Version unserer Welt, fordern auf über unser Jetzt nachzudenken. Diese Fotografien laden uns ein, die Realität einen Moment lang hinter uns zu lassen und uns dem Sog der zeitlosen und fantastischen Seiten dieser Welt hinzugeben – Seiten, die wir, wenn es nach ihm ginge, jeden Tag sehen sollten. Seine Inspiration speist sich aus Weltmetropolen ebenso wie aus vielen Ecken und Enden unserer Zivilisation. Er hat über 100 Länder bereist und konzentriert sich dabei stark auf Krisen- und Kriegsgebiete.

Michael von Hassel wurde 1978 in Bayern geboren. Er lebt und arbeitet in München und kann auf zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland zurückblicken. Er kooperiert mit vielen renommierten Galerien für Fotografie sowie diversen Kunstagentinnen und Kuratoren. Als engagierter Ausstellungskünstler ist er in zahllosen privaten wie institutionellen Kunstsammlungen vertreten. Im Juni 2009 gewann er auf der Hot Art Fair in Basel den Preis für den besten zeitgenössischen Künstler. Seine Werkinhalte haben sich von einzelnen Bildern zu Serien komplexer Reflexionen entwickelt. 2014 erschien mit seinem „Compendium" ein großes Coffeetablebook im Verlag teNeues. Seit 2018 beschäftigt er sich mit geheimnisvollen Orten von Massenphänomenen, die wir alle zwar kennen, aber so noch nie gesehen haben. Seine „Bundesliga Kathedralen" erschienen Ende 2023 im Verlag Callwey als großer Band. Er hat – nach den Oktoberfest Kathedralen 2015 – nun alle 36 Stadien der ersten und zweiten Fußball-Bundesliga bei Nacht, menschenleer und hell erleuchtet portraitiert. Das war ein gigantischer organisatorischer wie fotografischer Aufwand an den sich bisher niemand gewagt hatte.